



Evangelische Kirchengemeinde
Bischofszell-Hauptwil
www.internetkirche.ch

Gottesdienst am 11. Februar 2024, 10.10 Bischofszell
Predigttext Psalm 121, Thema: Gott hat den Überblick
Bericht Gemeinschaft der Versöhnung Elvira Schildknecht,

Orgel/Flügel Angelika Krüsi, Querflöte/Gesang Monika Züst, Gitarre/Gesang
Andrea Gotsch, Mesmerin Stephanie Kressibucher, Lesung/Gebet Judith & Marcel
Rüegger, Leitung/Kurpredigt Paul Wellauer, Pfr.

Gottesdienst am 11. Februar 2024, 10.10 Bischofszell
Bericht Gemeinschaft der Versöhnung Elvira Schildknecht,

Grusswort / Begrüssung: **«Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.» Amen**

Liebe Gemeinde – hier in der Johanneskirche, im APH Sattelbogen und zu Hause an den Bildschirmen.

Ich gebe es gerne zu: Ich hatte selten so **gemischte Gefühle** bei einem Gottesdienst: Zum einen **freue** ich mich riesig über den Bericht von Ursula Jakob und Elvira Schildknecht aus der Gemeinschaft der Versöhnung in Israel und Frankreich.

Zum anderen ist mir bewusst, dass ein Bericht aus Israel in der momentanen Situation bei uns allen **unterschiedlichste Reaktionen** auslöst: Die Problematik ist so **vielschichtig**, so **kompliziert und verworren** – ein richtiger **«Gordischer Knoten»**. – Wir können diesen Knoten heute Morgen nicht lösen. Aber wir wollen davon hören, dass dort **Menschen leben**; Menschen wie du und ich – Menschen mit Träumen und Hoffnungen, mit Ängsten und dem Wunsch nach Frieden.

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass Gott einen guten, langfristigen Plan hat mit dem Volk und Land Israel und auch mit dem Volk der Palästinenser hat. Ich glaube, dass **Gott den Überblick hat**, den Blick über Jahrhunderte und Jahrtausende. Wir sehen bestenfalls eine Momentaufnahme, kleine Puzzlestücke eines riesigen Puzzles.

Bei einem **Puzzle** beginnen wir mit den **Ecken und Rändern** und arbeite uns dann zur Mitte vor. In einem Gottesdienst sind die **Eckpunkte** und der **Rahmen Lieder und Gebete**, mit denen wir uns **an die Mitte, an Gott wenden**. – Er schenke uns Einsicht ins ganze Puzzle!

Lesung Predigttext im Wechsel RG 137 / Psalm 121

I Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher wird mir Hilfe kommen?

II Meine Hilfe kommt von Ihm, der Himmel und Erde gemacht hat.

I Er lässt deinen Fuss nicht wanken; der dich behütet schlummert nicht.

II Siehe, nicht schlummert noch schläft der Hüter Israels.

I Er ist dein Hüter, Er ist der Schatten zu deiner Rechten.

II Bei Tage wird dich die Sonne nicht stechen noch der Mond des Nachts.

I Er behütet dich vor allem Bösen, Er behütet dein Leben.

II Er behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

I&II Amen

Kurzpredigt

Liebe Gemeinde

1. Gott hat den Überblick

Für viele ist der Psalm 121 der **Bergsteiger-Psalm**: Da und dort ist er in den Bergen auf Schrifttafeln zu finden. Vielen, die gerne in die Berge gehen, ist der Psalm 121 bekannt und vertraut, denn er beginnt mit dem sehnsuchtsvollen Blick hinauf zu den Bergen: **Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher wird mir Hilfe kommen?**

Zur Zeit von David, vor rund 3'000 Jahren, als dieser Psalm gedichtet wurde, gab es auf vielen Hügeln und Bergen Heiligtümer für die unterschiedlichsten Gottheiten. Gut möglich, dass der Psalm auf diesen Höhenheiligtum-Glauben anspielt, bzw. die Zuhörer dort abholen möchte.

Doch der Psalmbeter blickt noch **viel weiter hinauf**, an den Berggipfeln vorbei zu dem, der all dies Wunderbare und Herrliche geschaffen hat: **Zu Gott dem Schöpfer.**

«Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat.»

Berge mögen **majestätisch** sein, imposant, unermesslich, sie beeindruckt uns. Manchmal machen sie uns auch Angst, v.a. wenn Gewitter, Lawinen, Erdbeben oder andere Naturgewalten uns aus den Bergen bedrohen. Der Psalm sagt uns: Da gibt es Einen, der das **alles geschaffen** hat, Himmel und Erde, und auch **weiterhin in seinen Händen hält**.

Gott hat und behält den Überblick.

Das ist ein Teil der Begeisterung beim Bergsteigen, dass man **von dort oben den Überblick hat**, eine **Weitsicht** über Berge, Seen und Täler. Es scheint, als ob alle Sorgen und Probleme weit unten seien. «Supervision» heisst ja eigentlich nicht viel mehr als «Überblick»: Ich wünsche uns, dass wir uns immer wieder bewusst solche Momente gönnen, in denen wir uns den Überblick über unser Leben, über eine Problemsituation, über einen komplexen Sachverhalt verschaffen. – Und es ist weise, wenn wir uns dabei vom «obersten Supervisor», von Gott, begleiten und leiten lassen!



2. Er lässt deinen Fuss nicht wanken

Das Bild ist im Wadi Qelt aufgenommen: Ein verwinkeltes Tal zwischen Jericho und Jerusalem. Hier spielt das Gleichnis von Jesus vom barmherzigen Samariter, der einem Menschen hilft, der überfallen wurde. Als wir 2017 dort gewandert sind, konnten wir uns sehr gut vorstellen, dass in diesem unwegsamem Gelände ein Mann von einem Räuber überfallen werden könnte. Der Weg ist oft schmal und unwegsam und nahe am Abgrund. Ein Fehltritt wäre verhängnisvoll: Man könnte einige Meter abstürzen und sich schwer verletzen.

Ich habe in meiner Bergwanderkarriere erst eine Wanderung gemacht, bei welcher wir zeitweise an einem Seil angebunden unterwegs waren, insbesondere über einen Gletscher. Das wirkt nicht sehr «gemütlich». Als dann aber ein Teilnehmer an einer steilen Stelle ausrutschte, konnten wir ihn auffangen und wieder auf sicheren Boden zurückziehen. «Er lässt deinen Fuss nicht wanken» müssen wir daher sinngemäss ergänzen: «Wenn du dich an seinem Sicherungsseil festmachst und dir aufhelfen lässt, wenn du doch ins Rutschen gerätst.»

Ich kann mir vorstellen, jede und jeder von uns hat bei Wanderungen schon Bewahrung und die Hilfe des sprichwörtlichen Schutzengels erlebt, Situationen, in denen es schlimm hätte ausgehen können – und gerade noch einmal gut ging: Gott sei Lob und Dank!



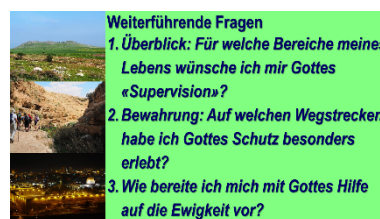
3. Von nun an bis in Ewigkeit

«Er behütet dich vor allem Bösen, Er behütet dein Leben. Er behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.» Dieser Teil des Psalms ist eigentlich ein Segenszuspruch: Der Beter wünscht dem Zuhörer, der Zuhölerin Gottes Schutz und Bewahrung. Und er schlägt auch hier einen grossen Bogen: «... von nun an bis in Ewigkeit». Gott kennt nicht bloss alle unsere Wege auf dieser Erde, er weiss auch den Weg in die Ewigkeit.

In den letzten Tagen ist uns der Tod in unserer Gemeinde auf verschiedene Weise sehr nahe gekommen. Das fordert uns heraus, uns Gedanken zu machen über die Ewigkeit und den Weg dorthin. Jesus ist diesen Weg in die Ewigkeit vor uns und für uns gegangen. Er nimmt uns gerne an der Hand und zeigt uns den Weg. Er sagt: **«Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.»** (Johannes 14,6)

Gott hat den Überblick – und verhilft uns gerne dazu, dass auch wir eine weite Sicht erhalten.

Er lässt deinen Fuss nicht wanken – wenn du dich sein seiner Leitung und Begleitung anvertraust. – Von nun an bis in Ewigkeit, Amen



2

Predigt «Langversion» [Bei einer Beerdigung gehalten]

Liebe Gemeinde

Berge haben etwas Majestätisches, Herrliches und strahlen Würde, Sicherheit und Beständigkeit aus. Schon, wenn man an ihrem Fuss steht, können wir staunen und uns wundern. – Umso mehr, wenn man auf einem Bergspitze steht und ins weite Land schaut. Was es da **alles zu entdecken gibt**, wenn man auf einem Berggipfel steht: Täler und andere Berggipfel, Wiesen, Flüsse und Bäche, Häuser und Ortschaften, ein Nebelmeer oder klarer Blick bis an den fernen Horizont – und vielleicht sogar ein wunderschöner **Sonnenuntergang**.

Wow! Wow und Halleluja!

Kein Wunder, fühlen sich viele Menschen in den Bergen Gott besonders nahe: Das Gefühl von **Freiheit und Weite**, der Blick über Gottes wunderbare Schöpfung, Staunen über die Vielfalt und Schönheit: Das macht uns ehrfürchtig und lässt uns klein und unscheinbar wirken neben den immensen Bergen. Der Psalmbeter von Psalm 121 kannte diese Gefühle und Gedanken auch, als er schrieb:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher wird mir Hilfe kommen?

Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Psalm lenkt unseren Blick von der herrlichen Schöpfung auf den Schöpfer und Herrn, der dahinter steht: Mit den **Augen** sehen wir all diese wunderbaren, herrlichen, grossartigen Dinge – mit dem **Herzen** können wir noch mehr erkennen: Gott, den Schöpfer, der dies alles so wunderbar geschaffen hat. Es ist unsere ganz persönliche Entscheidung, ob wir die Dinge nur **anschauen**, ihr **Äusseres**, ihre Oberfläche – oder ob wir auch **dahinter blicken** wollen.

Mir scheint, unsere heutige Zeit krankt daran, dass wir zu sehr auf die **Oberfläche fixiert** sind – und sich wenige die Zeit nehmen und den Aufwand betreiben, **dahinter zu schauen**, hinter die Fassade, hinter die Hochglanzprospekte und hell beleuchteten Schaufenster...

Was gibt es denn zu entdecken, wenn wir nicht nur mit den Augen, sondern auch mit **dem Herzen**, dem inneren Auge, **schauen?** - Hinter der Schöpfung ahnen wir den **Schöpfer**, hinter einem mehr oder weniger hübschen Ehepartner entdecken wir die **einzigartige Persönlichkeit**, die Gott in diesen Menschen hineingelegt hat, hinter dem Leiden dieser Welt erfahren wir einen **Gott**, der alles **wunderbar** geschaffen hat – und sehen wir **Menschen**, die daraus ein

schmerzvolles Chaos gemacht haben, hinter dem **Leiden und Tod** erblicken wir **Auferstehung, Hoffnung und Ewigkeit** – wenn wir bereit sind, mit dem Herzen zu schauen...

Früher «durften» (mussten) Konfirmand/-innen oft Psalmen **auswendig** lernen: In meinen Augen ist das ein völlig unsinniges deutsches Wort: **«auswendig»**.

Wir sollten bedeutungsvolle Worte und Sätze, z.B. aus den Psalmen – **inwendig** lernen – nicht bloss auswendig: Französisch und Englisch ist das viel **sinniger: Par coeur, by heart**

Und was wir **im Herzen aufbewahren**, kann uns niemand nehmen, was wir im Herzen speichern, kann sich als **Schatz, Reichtum, Trost, Ermutigung, Richtschnur, Hoffnung, Perspektive** entfalten – gerade auch in schweren, ernsten und traurigen Momenten.

«Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher wird mir Hilfe kommen?

Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.»

1. **Mein erster Tipp:** Lernen wir solche Lebensworte **«inwendig»** - und nehmen wir uns die Zeit und den Mut, mit dem Herzen hinter die Oberfläche zu schauen. – Hinter der Schöpfung den Schöpfer entdecken – den **«ohne Schöpfer ist das Geschöpf bald erschöpft!»** : ||

Das haben Adam und Eva rasch entdeckt, als sie im Garten Eden die verbotene Frucht gegessen haben: Statt Freude und Fülle erlebten sie Scham und Leere und versteckten sich. – Durch **ihren Eigensinn** haben sie es uns eingebrockt, dass wir unser Essen *«im Schweisse unseres Angesichts»* erarbeiten müssen und das Leben unter Schmerzen weitergeben.

Trotzdem durften auch sie erleben: **«Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.»** - Gott hat sie **gesegnet, begleitet und beschützt** – auch ausserhalb des Paradiesgartens.

«Er lässt deinen Fuss nicht wanken; der dich behütet schlummert nicht.

Siehe, nicht schlummert noch schläft der Hüter Israels.»

«Er lässt deinen Fuss nicht wanken...» - wer eine Bergtour macht, weiss wie **verhängnisvoll** es sein kann, wenn man stolpert und umfällt – insbesondere, wenn neben dem Weg ein Abgrund lauert.

Ich habe erst eine Bergtour mitgemacht, bei der ich zur Sicherheit an einem Seil befestigt war. – In meinem Schulpraktikum habe ich eine Schulreise begleitet, in der wir über den Wildstrubel wanderten. – Die Schüler und Schülerinnen hatten alles andere als Freude, als es hiess: **«Anseilen!»** - Unten im Tal hatten wir es «im Trockenen» geübt, die Steigeisen an den Wanderschuhen zu montieren und das Seil richtig zu befestigen. Oben auf dem Schneefeld war es einiges anspruchsvoller und einige der SchülerInnen benötigten Hilfe vom Bergführer oder dem bergkundigen Klassenlehrer. – Die ersten paar Hundert Meter hörte man noch Murren und Stöhnen über das «Angebundesein wie eine Kuh», aber dann rutschte ein Schüler auf einer Eisplatte aus und schlitterte ein paar Meter auf einen Abgrund zu. – Mit vereinten Kräften zogen wir den Schüler am Seil wieder auf den Weg zurück: Von da an war kein Murren und Stöhnen über das Seil mehr zu hören... - Jedem und jeder leuchtete jetzt ein, wie wichtig und **lebensrettend** dieses «mühsame» Seil sein kann!

Ältere Menschen tun sich oft schwer, wenn sie beim Gehen einen **Rollator** brauchen, der ihnen Sicherheit und Halt gibt.

Das war auch bei meinem Vater genauso. Als er dann aber den Rollator hatte, fand er super, wie er wieder selbständig spazieren gehen, sich einen Moment hinsetzen und mit Menschen plaudern konnten, die vorbeigingen.

Er lässt deinen Fuss nicht wanken; der dich behütet schlummert nicht.

Siehe, nicht schlummert noch schläft der Hüter Israels.

Wir Menschen möchten ja **selbständig** durchs Leben gehen, **autonom, autark** – mit unseren eigenen Regeln, nach unserem eigenen Kopf und Gutdünken. – Dass wir auf die **Hand eines guten Hirten** angewiesen sein sollen, der uns durchs Leben führt, leuchtet uns nicht auf Anhieb ein.

Spätestens wenn es durchs dunkle **«Todesschattental»** geht – so Psalm 23,4 im hebräischen Urtext – werden wir erfahren, dass wir auf den guten Hirten **angewiesen** sind: **Den Weg zum ewigen Leben kennt nur er, den Rückweg ins Paradies hat er uns ermöglicht, der gute Hirte Jesus Christus.**

Unser Bergführer hat uns damals am Abend erzählt, wie viele Dutzende, ja Hunderte von Malen er schon über den Wildstrubel gewandert sei. – Jedes einzige Mal gab ihm wieder ein weiteres **Stück Sicherheit und Vertrauen**; und die konnte er dann auch anderen weitergeben.

Es lohnt sich für jede und jeden von uns, dass wir unseren **guten Hirten, Jesus Christus**, in all den Jahren unseres Lebens immer besser **kennenlernen**. So kann unser Glaube wachsen, in die Tiefe, Weite und Höhe.

2. **Mein zweiter Rat:** Lassen wir uns **führen und leiten vom guten Hirten – den Weg in die Ewigkeit kann nur er uns ermöglichen!**

Der Herr ist dein Hüter, er ist der Schatten zu deiner Rechten.

Bei Tage wird dich die Sonne nicht stechen noch der Mond des Nachts.

Einer unserer Söhne hat vor einiger Zeit auch eine Wanderung in den Bergen gemacht – an einem wunderschön sonnigen Tag, da und dort lag noch Schnee. – Er kam nach Hause mit vielen **grossartigen Eindrücken, leuchtenden Augen** und einem noch grossartigeren und **leuchtenderen Sonnenbrand!!** – Keiner der «Jungs» hatte an Sonnencreme gedacht!

Im Land Israel, wo dieser Psalm aufgeschrieben wurde, weiss jeder um die unbarmherzige Kraft der Sonne – und jeder weiss auch, wie er sich **schützen kann und schützen muss**.

In unserem Eigensinn sind wir Menschen oft **«bockig und störrisch»**, wenn es um Schutz geht: Ich weiss noch, als die Gurtenpflicht beim Autofahren eingeführt wurde; war das ein Geschrei und Gezeter über diese «doch so unsinnige und unbequeme Einschränkung der persönlichen Freiheit»!

Ich weiss nicht, wie es ihnen geht: Ich fühle mich heute unwohl, wenn ich mal für ein paar Meter beim Parkieren den Gurt nicht anziehe – es ist heute **ganz normal, den Sicherheitsgurt zu tragen**. Und der Effekt ist enorm: In Deutschland sank die Zahl der Verkehrstoten seit der Einführung auf rund einen Zehntel!

Der Herr ist dein Hüter, er ist der Schatten zu deiner Rechten.

Bei Tage wird dich die Sonne nicht stechen noch der Mond des Nachts.

Gott möchte uns **noch so gerne schützen und bewahren** – daher gibt es in der Bibel so viele **weise Ratschläge, Regeln und Gebote, Leitplanken und Halteseile** für unseren Alltag. – Wir können uns weit mehr als die Haut verbrennen, wenn wir gegen Regeln verstossen, die Gott aufgestellt hat. Die Folgen tragen dann wir und leider häufig auch unsere Mitmenschen.

Wie beim Seil und dem Sicherheitsgurt im Auto: **Es ist meine freie Entscheidung**, Gottes Schutz und Sicherheitsvorkehrungen zu befolgen. – Ich darf dann einfach nicht ihm oder anderen die Schuld geben, wenn ich die Regeln nicht einhalte und die Folgen zu tragen habe...

3. **Mein dritter Rat: Gottes Regeln und Gebote schützen uns, damit wir uns nicht verbrennen. Wo spiele ich «mit dem Feuer» und darf mich unter Gottes Schutz in Sicherheit begeben?**

Der Herr behütet dich vor allem Bösen, er behütet dein Leben. Der Herr behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Die alte Thurbrücke in Bischofszell (vgl. Bild) wurde auf Grund eines **tragischen Unglücks** errichtet: Zwei junge Männer kamen im Hochwasser der Thur ums Leben. Die Brücke ermöglicht einen **sicheren Übergang** über die Thur, auch wenn sie viel Wasser führt.

Reisen und Übergänge in ein «unbekanntes Land» können **Ängste und Befürchtungen** auslösen. – Wir haben gehört, dass Hans am liebsten in den vertrauten vier Wänden blieb.

Wir haben als Familie drei Mal Ferien gemacht in Ländern und Regionen, wohin wir auf eigene Faust wohl nicht hingegangen wären: Zimbabwe, Kenia und das Hochland von Mexiko. Eine gute Freundin von uns hat in jedem diese Länder mehrere Jahre gelebt und gearbeitet und uns jeweils schon vom Flughafen abgeholt. So konnten wir **ruhig und getrost reisen** – auch in eine Lodge in Zimbabwe, die weit entfernt von jeder Zivilisation war. – Weil wir wussten, dass unsere Kollegin mit dem Land und den Leuten **vertraut** war, die Besonderheiten beim Reisen und Organisieren kannte – und so vieles für uns **vorbereitete**.

Und wie ist es mit der Reise ins **unbekannte Land** nach unserem **Tod**? Wie sieht es in der **Ewigkeit** aus? Wer zeigt uns den **Weg in den Himmel**? – Viele Menschen reden nicht gerne über diese Frage: Sie lösen Ängste und Unsicherheit aus. Es ist so beruhigend, wenn wir als Christen auf unseren ganz persönlichen und vertrauten **Reiseführer Jesus Christus vertrauen können**. Er führt und begleitet uns auch durchs **«dunkle Todestal»** (Psalm 23) und er bereitet in der Ewigkeit eine ganz besondere Wohnung für uns vor. (Vgl. Johannesevangelium, Kapitel 14)

Jeder Todesfall in unserem persönlichen Umfeld kann uns ein Anstoss, eine Motivation sein, dieses Vertrauen, diese Zuversicht zu Jesus aufzubauen, zu vertiefen und zu stärken können. Es tut so gut, wenn wir zutiefst wissen und vertrauen können: **Jesus begleitet mich in Zeit und Ewigkeit!**

4. **Deshalb mein vierter und letzter Tipp zu Psalm 121: Geh deinen Weg bewusst und voller Vertrauen mit Jesus! ER führt dich ans Ziel – hier und dort.**

Der kritische, zweifelnde Jünger Thomas fragte Jesus nach dem Weg in die Ewigkeit – als Jesus das mit den Wohnungen erzählt hatte, die er für uns vorbereitet im Himmel. – Und Jesus hat ihm geantwortet: **«Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.»** (Johannes 14,6)

Jesus hat den Tod überwunden, unsere Schuld und Angst auf sich genommen und ans Kreuz gebracht, seine Auferstehung zeigt uns: **Gottes Treue und Liebe sind grösser als unsere Sünde und Hoffnungslosigkeit. Jesus führt uns im Leben und zum ewigen Leben.**

Amen

Mit den besten Segenswünschen

Paul Wellauer

